

II- 2623 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

Zl. 10001/12-Parl/77

Wien, am 7. Juli 1977

1177/AB

1977-07-11

An die
Parlamentsdirektion

zu 11671J

Parlament
1017 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1167/J-NR/77, betreffend die Österreichische Gesellschaft für Sonnenenergie und Weltraumfragen (ASSA), die die Abgeordneten Dr. BUSEK und Genossen am 11.5.1977 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Laut Gesellschaftsvertrag hat die Österreichische Gesellschaft für Sonnenenergie und Weltraumfragen (ASSA) folgende Aufgaben zu erfüllen:

- a) Koordination von Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf den Gebieten der Sonnenenergie und der Weltraumtechnik im In- und Ausland, sowie im Rahmen von internat. Vereinbarungen und Organisationen.
- b) Herstellung und Haltung von Kontakten zu ausländischen Institutionen, die auf dem Gebiet der Erforschung und Nutzung der Sonnenenergie und Weltraumtechnik tätig sind.
- c) Beratung der österr. Bundesregierung in Angelegenheiten der Erforschung und Nutzung der Sonnenenergie, des Welt-raums und der Weltraumtechnik gemäß den österr. Interessen und Erfordernissen unter Bedachtnahme auf die internat. Entwicklung auf diesen Gebieten.

- 2 -

- d) Aufbereitung und Vermittlung industriell verwertbarer Informationen und Daten der Sonnenenergieforschung und Weltraumtechnik an alle in Österreich interessierten Kreise.
- e) Ausbildung von österr. Fachleuten auf dem Gebiet der Erforschung und Nutzung der Sonnenenergie, des Weltraums und der Weltraumtechnik im Zusammenwirken mit in- und ausländischen Hochschulinstituten und Forschungsinstitutionen.
- f) Öffentlichkeitsarbeit durch Organisation und Durchführung zweckdienlicher Veranstaltungen.

Im einzelnen werden die Fragen wie folgt beantwortet:

ad 1 und 2)

Die Beantwortung dieser, die Österreichische Gesellschaft für Sonnenenergie und Weltraumfragen (ASSA), einer nach dem Ges.m.b.H.-Gesetz eingerichteten Gesellschaft, betreffenden Fragen können dem beiliegenden Geschäftsbericht entnommen werden.

ad 3)

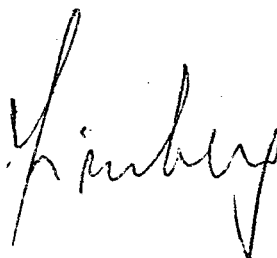
Wie den oben angeführten Aufgaben der Österreichischen Gesellschaft für Sonnenenergie und Weltraumfragen (ASSA) zu entnehmen ist, bestehen diese im wesentlichen in der Informationsvermittlung, in der Koordination von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf den beiden Gebieten Weltraumforschung und Sonnenenergie, in der Durchführung von Kontakten zu ausländischen Institutionen und in der Unterstützung der zuständigen Stellen bei der Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit und Ausbildung von österr. Fachleuten.

- 3 -

Der Gesellschaft obliegen jedoch keine direkten Forschungsaufgaben, wenn sie auch im Bedarfsfall für die Durchführung von vorbereitenden Studien und zusammenfassenden Überblicksarbeiten seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung herangezogen wird. Eine Gegenüberstellung des Verwaltungsaufwandes der Gesellschaft und der Forschungstätigkeit auf den Gebieten der Sonnenenergie und Weltraumfragen ist daher nicht möglich.

ad 4)

Die Republik Österreich als Mehrheitseigner der Österreichischen Gesellschaft für Sonnenenergie und Weltraumfragen (ASSA) wird in der Generalversammlung durch einen Vertreter des Bundesministeriums für Finanzen vertreten. Der Vertreter des Bundes in der Generalversammlung erhält kein Entgelt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ginberg', is positioned in the lower right quadrant of the page.

Beilagen

GESCHÄFTSBERICHT 1976

der

Österreichischen
Gesellschaft für Sonnenenergie und
Weltraumfragen
Ges.m.b.H.

- 1 -

A. GESCHÄFTSBERICHT 1976

Am 31. Mai 1976 erfolgte die Umbildung der Österreichischen Gesellschaft für Weltraumfragen (ASA) in die Österreichische Gesellschaft für Sonnenenergie und Weltraumfragen (ASSA), wobei für die Aktivitäten auf dem Gebiet der Sonnenenergienutzung neben dem Bund die Girozentrale und Bank der österreichischen Sparkassen AG, die ÖMV-AG, die SHELL Austria AG und die Österreichische Studiengesellschaft für Atomenergie Ges.m.b.H. als neue Gesellschafter beigetreten sind.

1. Aufgaben und Arbeitsprogramm der Österreichischen Gesellschaft für Sonnenenergie und Weltraumfragen Ges.m.b.H. (ASSA)

Laut Gesellschaftsvertrag hat die ASSA folgende Aufgaben zu erfüllen:

- a) Koordination von Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf den Gebieten der Sonnenenergie und der Weltraumtechnik im In- und Ausland, sowie im Rahmen von internationalen Vereinbarungen und Organisationen.
- b) Herstellung und Haltung von Kontakten zu ausländischen Institutionen, die auf dem Gebiet der Erforschung und Nutzung der Sonnenenergie und Weltraumtechnik tätig sind.
- c) Beratung der österreichischen Bundesregierung in Angelegenheiten der Erforschung und Nutzung der Sonnenenergie, des Weltraumes und der Weltraumtechnik gemäß den österreichischen Interessen und Erfordernissen unter Bedachtnahme auf die internationale Entwicklung auf diesen Gebieten.
- d) Aufbereitung und Vermittlung industriell verwertbarer Informationen und Daten der Sonnenenergieforschung und Weltraumtechnik an alle in Österreich interessierten Kreise.
- e) Ausbildung von österreichischen Fachleuten auf dem Gebiet der Erforschung und Nutzung der Sonnenenergie, des Weltraumes und der Weltraumtechnik im Zusammenwirken mit in- und ausländischen Hochschulinstituten und Forschungsinstitutionen.
- f) Öffentlichkeitsarbeit durch Organisation und Durchführung zweckdienlicher Veranstaltungen.

2. Die Arbeiten der ASSA während des Jahres 1976 auf dem Gebiet der Sonnenenergie

Die Arbeiten der ASSA auf dem Gebiet der Sonnenenergie wurden offiziell erst am 31.5.1976 aufgenommen. Vor dieser Zeit wurden allerdings bereits vorbereitende Aktivitäten durchgeführt. Dazu zählte insbesondere die Ausarbeitung eines Gutachtens für die Umbildung der Gesellschaft, welches im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung erstellt wurde; (ASA-FA 1, Sept.1975).

- 2 -

2.1 Koordinationsaufgaben

Im Rahmen der Koordinationsaufgaben auf dem Gebiet der Sonnenenergie konnte eine gute Zusammenarbeit zwischen der Universität Innsbruck und den Betreibern von zwei Sonnenenergiemeßstellen (Tirol und Vorarlberg) hergestellt werden. Die Kooperation ist sehr weit gediehen und brachte einen fruchtbaren Informationsaustausch. Außerdem konnten in vielen Detailgesprächen privaten Interessenten Anregungen über den möglichen Einbau von Solaranlagen geboten werden. Durch Vermittlung von Kontakten konnten auch auf anderen Gebieten der Solarenergie Bereiche möglicher Zusammenarbeit zwischen Industrie und Forschungsinstituten abgeklärt werden.

In Zusammenarbeit mit österreichischen Wissenschaftlern als Konsultanten wurden von der ASSA Studien auf dem Gebiet der Sonnenenergie im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung durchgeführt. Die folgenden Projekte konnten bereits abgeschlossen werden:

Die Studie "Solare Energiesysteme" (ASSA, FA-3, Aug. 76) als Bestandsaufnahme der Forschung und Entwicklung in den Mitgliedsländern der Internationalen Energieagentur beinhaltet sowohl Arbeiten auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung von Sonnenkraftwerken und deren Sub-Systemen, als auch Berichte über Informationssysteme auf diesem Gebiet. Die Ergebnisse dieser Studie sollen dazu beitragen, eine Optimierung der Aktivitäten in den Mitgliedsländern der Internationalen Energieagentur (IEA) zu erreichen.

In der Studie "Kleine Sonnenkraftwerke für Entwicklungsländer" (ASSA FA-4, Aug. 76) wurden bereits bestehende kleine solarthermische Kraftwerke mit 3, 10 und 50kW elektrische Nettoleistung untersucht. Als Ergebnis der Studie wurde der Bau eines Prototyps von 10kW Leistung mit Flach- bzw. konzentrierenden Kollektoren österreichischer Provenienz empfohlen.

2.2 Kontakte mit ausländischen Institutionen

a) Internationale Energieagentur (IEA)

Österreich wurde zum Führungsland der IEA für kleine Solarkraftwerke ernannt. Dies bedeutet den Vorsitz in der Arbeitsgruppe für kleine Solarkraftwerke ("Small Solar Power Systems"), der vom Geschäftsführer der ASSA wahrgenommen wird. Die ersten Resultate dieser Arbeit sind Pläne für die Errichtung von 500 kW Demonstrationskraftwerken in Almeria, Spanien. Die mögliche Mitarbeit bei der Konstruktion dieser Kraftwerke sollte vor allem für die österreichische Industrie von Interesse sein.

b) Bilaterale Kontakte

- Energy Research & Development Administration (ERDA)

Anläßlich der offiziellen Einladung zum Start des Apollo-Sojus-Fluges wurden bereits 1975 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates und dem Geschäftsführer der ASSA die ersten Kontakte mit der amerikanischen Energiebehörde hergestellt. Bei der Bestandsaufnahme für kleine Solarkraftwerke wurden für die ASSA Besuche bei Firmen und Institutionen, die sich mit Sonnenenergieforschung befassen, durch die ERDA organisiert:

- 3 -

- Bundesrepublik Deutschland

Bei einem Besuch von Vertretern des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung beim Bundesministerium für Forschung und Technologie wurden vorbereitende Gespräche für ein Ressortabkommen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der "Kleinen Solarkraftwerke" durchgeführt. Die ASSA war auch bei der Tagung "Grundlagen der Solartechnik" im Oktober 1976 in Stuttgart vertreten und konnte interessante Einblicke in die Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie gewinnen.

- Schweiz

Auch mit der Schweizer Gesellschaft für Sonnenenergie wurden Kontakte aufgenommen. Eine Kooperation mit der Schweiz wäre von großem Interesse, da dieses Land dieselben klimatischen Voraussetzungen für die Sonnenenergienutzung besitzt.

- Saudi Arabien

Anlässlich eines Besuches der Universität Dhahran konnte der Geschäftsführer der ASSA im Mai 1976 die ersten Kontakte für eine Kooperation auf dem Gebiet kleiner Solarkraftwerke herstellen.

2.3 Beratung der österreichischen Bundesregierung

Die Aktivitäten, wie sie unter den Punkten 2.1 und 2.2 beschrieben sind, bilden die Basis für diese Aufgabe und darüber hinaus beteiligte sich der Geschäftsführer der ASSA im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung aktiv an den Sitzungen der UN-Welthandelskonferenz in Nairobi, welche sich mit dem Technologietransfer an Entwicklungsländer beschäftigten. Anlässlich dieser Konferenz wurde von Herrn Bundesminister Staribacher auch das österreichische Regierungsprojekt "10 kW Sonnenkraftwerk für Entwicklungsländer", vorgestellt.

2.4 Informationsvermittlung

Der bei der ASSA Ende 1976 installierte Computer-Informationssdienst RECON wird auch im Bereich Sonnenenergienutzung allen interessierten wissenschaftlichen Instituten und der Industrie zur Verfügung stehen; (siehe Arbeitsprogramm RECON).

2.5 Ausbildung

Die ASSA unterstützte die Teilnahme österreichischer Experten bei einem Sonnenenergie-Seminar in Toulouse, Frankreich, welches von der französischen Weltraumbehörde CNES veranstaltet wurde. Dabei konnten Kenntnisse über den letzten Stand der Technik auf dem Gebiet der Umwandlung von Sonnenenergie in thermische bzw. elektrische Energie gewonnen werden.

2.6 Öffentlichkeitsarbeit

In Zusammenarbeit mit der "Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz" wurde am 16. November 1976 ein Informationsseminar über "Sonnenenergie - Utopie oder Realität" veranstaltet; es wurden folgende Vorträge gehalten:

- 4 -

"Die Nutzung von Sonnenenergie für Raumheizung und Elektrizitäts-
erzeugung", Univ.Prof.Dr.H.Kleinrath, TU Wien

"Nutzung der Sonnenenergie - Möglichkeiten und Grenzen", Reg.Dir.
Dr.H.Klein, Bundesministerium für Forschung und Technologie, Bonn.

3. Die Arbeiten der ASSA während des Jahres 1976 auf dem Gebiet der Weltraumfragen

Die Arbeiten auf dem Gebiet der Weltraumfragen werden unter Bezugnahme
auf die unter Punkt A.1 genannten Aufgabengebiete beschrieben.

3.1 Koordinationsaufgaben

Der Schwerpunkt dieser Aktivität lag auf der Koordinierung des indus-
triellen Rückflusses im Rahmen des Spacelab-Programmes der Europäischen
Weltraumorganisation (ESA), sowie auf der Vorbereitung österreichischer
wissenschaftlicher Institute für die Nutzungsphase dieses Programmes.

a) Spacelab-Rückfluß

Der Beitrag Österreichs zu der Entwicklung und Konstruktion des
europäischen Weltraumlabor Spacelab beträgt ca. 70 Millionen
Schilling (das sind 0,8% der Gesamtkosten, Preisniveau 1976). Das
Spacelab ist der Beitrag Europas zum Space-Shuttle-Programm der NASA,
durch welches Europa die moderne Raumfahrttechnologie der USA
zugänglich wird.

Ein Rückfluß in Form von Forschungs- und Fertigungsaufträgen für die
österreichische Industrie von ca. 56 Millionen Schilling (80% des
Beitrages) wird von der ESA angestrebt.

Mit Stand vom 31.12.1976 wurden hiezu die folgenden Aufträge nach
Österreich vergeben:

- für ein Modell der Palette wurde von den Vereinigten Metallwerken
Ranshofen-Berndorf AG eine spezielle Aluminiumlegierung im Wert
von 0,6 Mio.S geliefert.
- Die Österreichische Studiengesellschaft für Atomenergie Ges.m.b.H.
hat eine Studie unter der Bezeichnung SPAMAC/CAMAC im Wert von
0,6 Mio.S ausgeführt.
- Mit der Österreichischen Klimatechnik Gesellschaft wurde ein
Vertrag zur Lieferung von Dessicant-Kanistern im Wert von 8,8 Mio.S
abgeschlossen.
- Die Österreichische Klimatechnik Gesellschaft ist an einem Auftrag
zur Lieferung eines Sonnensimulators mit 0,2 Mio.S beteiligt.

Der Gesamtwert des Rückflusses beträgt demnach etwas über 10 Mio.S,
während die bisher geleisteten Beitragszahlungen ungefähr 25,5 Mio.S
ausmachen. Die ESA verpflichtete auch im Jahr 1976 einen österreichischen
Konsulenten mit der Aufgabe, diese Organisation im Hinblick auf den
Spacelab-Rückfluß nach Österreich zu beraten.

b) Spacelab-Nutzung

In Vorbereitung für die Nutzungsphase des Spacelabs wurden von der ESA bereits 1975 Missionsdefinitionsstudien durchgeführt. Diese Studien sind in der zweiten Hälfte 1976 abgeschlossen worden. Über Vermittlung der ASSA waren folgende österreichische Wissenschaftler als ESA Konsultanten an solchen Studien beteiligt:

Prof. Dipl.-Ing. Dr. Kurt Richter:
Mikrowellenradar für Fernerkundung

Prof. Dipl.-Ing. DDr. Willibald Riedler:
Subsatelliten, die vom Spacelab gestartet werden sollen

Prof. Dr. Roland Stickler:
Spacelab-Einrichtungen für Materialforschung

Außerdem wurden Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Moritz und Prof. Dr. K. Rakosch als Experten der ESA für Geodäsie und Astronomie konsultiert.

Nachdem im Vorjahr die Planungsstudie der ASA über die Nutzung von Spacelab reges Interesse in Industrie und Forschungsinstituten aufgezeigt hatte, wurden nunmehr acht konkrete Vorschläge für den ersten Spacelabflug unterbreitet. Hievon wurden von der ESA drei Vorschläge ausgewählt:

- Untersuchungen am Plasma der Magnetosphäre
(Prof. Dipl.-Ing. DDr. Willibald Riedler)
- Lötversuche unter Schwerelosigkeit
(Prof. Dr. Roland Stickler)
- Erstarrung von monotektischen Legierungen unter Schwerelosigkeit
(Prof. Dr. Helmut Fischmeister).

3.2 Kontakte mit ausländischen Institutionen

a) Europäische Weltraumorganisation (ESA)

Österreich ist durch Delegierte in dem Programmrat für Spacelab und bei der Beratungsgruppe für Spacelab-Nutzlasten vertreten. Außerdem wird Österreich als Beobachter bei folgenden ESA-Gremien durch die ASSA vertreten:

ESA-Rat, Wissenschaftliches Programmkomitee, Beratungsgruppe für internationale Beziehungen und Beratungsgruppe für Dokumentation.

Die Beobachterrolle des Nichtmitgliedlandes Österreich ist für die Kenntnis der Entwicklung des europäischen Weltraumprogramms - und damit die Beratungsfunktion der ASSA für die österreichische Bundesregierung - essentiell.

Auch im Jahre 1976 betrieb das Institut für Nachrichtentechnik und Wellenausbreitung der Technischen Universität Graz (Prof. Dipl.-Ing. DDr. W. Riedler) ein Radiometer zwecks Messung der Mikrowellenausbreitungsbedingungen in der Atmosphäre, welches von der ESA leihweise zur Verfügung gestellt wurde. Man erhielt damit Daten, die zum Entwurf von Nachrichtensatelliten- und Fernseh/Rundfunk-Satellitensystemen benötigt werden.

- 6 -

Die Beteiligung des Institutes für Nachrichtentechnik und Wellenausbreitung der Technischen Universität Graz an den Experimenten des ATS-6 Satelliten wurde bis Mitte 1976 fortgesetzt. Von Juli 1975 bis August 1976 stand der ATS-6 Satellit europäischen Wissenschaftlern für Wellenausbreitungsexperimente zur Verfügung. Das genannte Institut beteiligte sich an zwei Experimenten:

1. COMSAT-Experiment:

Dies ist ein Sendeexperiment auf der Frequenz von 13 und 18 GHz, wofür die Terminals von der NASA durch Vermittlung der ESA zur Verfügung gestellt wurden.

2. MMW (Millimeterwellen) - Experiment:

Empfangsversuche im Frequenzbereich von 20 GHz, wofür die Satellitenempfangsstation in Graz/Lustbühel verwendet wurde.

Beide Experimente lieferten Daten für die zweite Generation von Nachrichten- und Fernseh/Rundfunk-Satelliten.

b) Weltraumkomitee der Vereinten Nationen (UN):

Österreich war beim wissenschaftlichen und technischen Unterkomitee für die friedliche Nutzung des Weltraumes durch die ASSA vertreten.

c) Amerikanische Weltraumbehörde NASA:

Von der ASSA wurden regelmäßig Informationen über eine mögliche Beteiligung an Projekten und Projektstudien der NASA an interessierte österreichische Wissenschaftler weitergeleitet.

d) Bilaterale Kontakte:

Bundesrepublik Deutschland:

Ein Zusammenarbeitsabkommen zwischen der Deutschen Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt e.V. (DFVLR) und der ASSA ist in Vorbereitung. Schwerpunkt dieses Abkommens wird die Zusammenarbeit bei der Nutzung des Spacelabs sein. Ein gemeinsames Projekt für das erste Spacelab wurde von Prof. Dr.R. Stickler und der BAM Berlin erstellt.

Ein Gemeinschaftsprojekt zwischen der DFVLR und der Universität Innsbruck über Fernerkundung der Erde ist in Ausarbeitung.

Frankreich:

Zwischen dem Centre National d'Etudes Spatiales (CNES) und der ASSA wurde ein Zusammenarbeitsabkommen unterzeichnet. Auf Einladung der CNES hat Prof. Dipl.Ing. DDr. W. Riedler dem Raumfahrtzentrum der CNES in Toulouse einen Besuch abgestattet, wobei die Möglichkeiten gemeinsamer Ballonprojekte besprochen wurden.

Schweiz:

Die Kooperation des Institutes für analytische Chemie der Universität Wien (Doz. Dr. Wolfgang Kiesel) mit dem Physikalischen Institut der Universität Bern (Prof. Dr. Johannes Geiss) zur Analyse von Mondgestein wurde fortgesetzt.

Schweden:

Unter dem Management der "Swedish Space Corporation" fand im November 1976 eine Ballonkampagne statt, an der Gruppen aus Österreich (Prof. Dipl. Ing. DDR. W. Riedler), Frankreich, Schweden und der UdSSR teilnahmen. Ballone mit österreichischen Experimenten konnten bis Sibirien verfolgt werden.

UdSSR:

Bei einem Besuch des Geschäftsführers der ASSA und Prof. Dipl. Ing. DDR. W. Riedler in der Sowjetunion konnte ein Abkommen für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Magnetosphärenphysik zwischen dem Institut für Nachrichtentechnik und Wellenausbreitung der Technischen Universität Graz und verschiedenen einschlägigen Instituten der sowjetischen Akademie der Wissenschaften abgeschlossen werden.

Saudi-Arabien:

Über Vermittlung der ASSA wurden Gastvorlesungen von Dr. Lothar Beckel und Prof. Dr. Johannes Bodechtel zum Thema Fernerkundung der Erde an der Universität in Dhahran gehalten.

e) INTELSAT:

Aufforderungen zu Angeboten wurden an interessierte österreichische Firmen und Institute weitergeleitet. Das von Intelsat dem Institut für Nachrichtentechnik und Wellenausbreitung zur Verfügung gestellte Radiometer ist weiterhin in Betrieb.

f) "International Astronautical Federation (IAF)":

Seit Oktober 1976 ist die ASSA institutionelles Mitglied der IAF. Ein Vertreter der ASSA hat an der Jahrestagung in Anaheim, Kalifornien, teilgenommen. Prof. Dipl. Ing. Dr. Kurt Richter wurde Mitglied einer Arbeitsgruppe für die Fernerkundung der Erde.

g) "European Association of Remote Sensing Laboratories (EARSeL)":

Der nationale Koordinator für EARSeL ist der Geschäftsführer der ASSA. Prof. Dipl. Ing. Dr. Kurt Richter nimmt als Experte im Auftrage der ASSA an den Sitzungen teil.

h) "Committee on Space Research (COSPAR)":

Auf Einladung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wird die Jahrestagung im Jahre 1978 in Innsbruck abgehalten werden. Organisatorische Vorbereitungen sind bei der ASSA bereits angelaufen.

Die Weltraumaktivitäten österreichischer Forschungsinstitutionen werden ausführlich im jährlichen Bericht an das Komitee für Welt- raumforschung (COSPAR) beschrieben. Im Jahre 1976 wurden hierzu Beiträge von den folgenden Forschungsinstitutionen geliefert:

- 8 -

- Institut für Nachrichtentechnik und Wellenausbreitung der Technischen Universität Graz (Prof. Dipl.-Ing. DDr. W. Riedler): Messungen mit Hilfe von Stratosphärenballonen und Höhenforschungsraketen, sowie Mikrowellenausbreitungsexperimente.
- Institut für Meteorologie und Geophysik der Technischen Universität Graz (Prof. Dr. Otto Burkard): Messungen der Elektronendichte der Ionosphäre mit Hilfe von Baken-Satelliten.
- Institut für Geodäsie II der Technischen Universität Graz (Prof. Dipl.-Ing. Dr. Karl Rinner): Geodätische Arbeiten unter Benützung diverser Weltraumflugkörper.
- Zentralstelle für Meteorologie und Geodynamik, Wien (Prof. Dr. Ferdinand Steinhauser): Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Satellitenmeteorologie.
- Institut für Theoretische Physik der Universität Innsbruck (Prof. Dr. Ferdinand Cap): Theoretische Arbeiten an Modellen der Magnetosphäre.
- Institut für Allgemeine Mechanik der Technischen Universität Wien (Prof. Dipl.-Ing. Dr. Heinz Parkus): Untersuchungen zum dynamischen Verhalten von Satelliten.
- Institut für Hochfrequenztechnik und Nachrichtentechnik der Technischen Universität Wien (Prof. Dr. Herbert König): Entwicklung von S-Band Geräten und Forschungsarbeiten am CO₂-Laser.
- Naturhistorisches Museum, Wien, Abteilung für Mineralogie und Petrologie (Univ. Doz. Dr. Gero Kurat): Analyse von Mondgestein und Meteoriten.
- Analytisches Institut der Universität Wien (Prof. Dr. Friedrich Hecht und Univ. Doz. Dr. Wolfgang Kiesl): Analyse von Mondgestein und Meteoriten.
- Institut für Theoretische Physik der Universität Wien (Prof. Dr. Roman Sexl): Theoretische Arbeiten auf dem Gebiet der relativistischen Astrophysik.

3.3 Beratung der österreichischen Bundesregierung

Die Aktivitäten, wie sie unter Punkt 3.1 und 3.2 beschrieben sind, bilden die Basis für diese Aufgabe und darüber hinaus erhielt die ASSA vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung einen Forschungsauftrag über Fernerkundung der Erde in Österreich. Dieser Forschungsauftrag beinhaltet eine Bestandsaufnahme und soll für das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung eine Grundlage zur Beurteilung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf diesem Gebiet bilden.

3.4 Informationsvermittlung

Das bei der ASSA Ende 1976 aufgestellte Terminal für den automatisierten Informationsdienst RECON steht allen interessierten Instituten sowie der österreichischen Industrie für Informationen der aus der Weltraumfahrt gewonnenen Technologie zur Verfügung.

- 9 -

3.5 Ausbildung

Diese Aufgabe soll statutengemäß ohne die Schaffung eigener Ausbildungsstätten erfüllt werden.

Auch 1976 wurde die Sommerhochschule Alpbach, Tirol, abgehalten. Das Thema der zweiten Sommerhochschule, welche im August 1976 stattfand war "Praktische Anwendung der Fernerkundung der Erde". Diese Veranstaltung wurde von der ASSA zusammen mit dem Royal Norwegian Council for Scientific and Industrial Research, Space Activity Division (NTNF), Oslo dem Centre National d'Etudes Spatiales (CNES), Paris der Zentralstelle für Geophotogrammetrie und Fernerkundung (ZGF) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), München dem National Aerospace Laboratory (NLR), Amsterdam der Swedish Space Corporation, Stockholm und der Kommission für Weltraumforschung, Schweizerische Naturforschende Gesellschaft (SNG), Bern organisiert und finanziert. Für den zeintägigen Hochschulkurs wurden 50 Teilnehmer aus acht Staaten ausgewählt, darunter 16 Österreicher. Die Vorlesungen und Praktika wurden von ca. 35 Fachleuten bestritten.

Anfang Oktober 1976 wurde zusammen mit der DFVLR eine Herbstschule, gefolgt von einem Statusseminar auf dem Gebiet der Materialforschung unter Schwerelosigkeit, in Bad Kissingen (BRD) veranstaltet. Hierzu waren sieben österreichische Fachleute aus Industrie und wissenschaftlichen Instituten eingeladen, wobei die ASSA die Reise- und Aufenthaltskosten teilweise übernehmen konnte.

Österreichische Fachleute können sich auch um Stipendien innerhalb der Stipendienprogramme der ESA und NASA bewerben. Informationen und Unterlagen für diese Möglichkeiten wurden von der ASSA an einschlägige österreichische Institute verteilt.

3.6 Öffentlichkeitsarbeit

Zweck dieser Aufgabe ist es, den entsprechenden Fachleuten, Gremien und auch der breiten Öffentlichkeit die Bedeutung einer Beteiligung an Weltraumaktivitäten auch für ein kleines Land verständlich zu machen. Zu erwähnen sind hier verschiedene Vorträge, welche in Zusammenarbeit mit der Chemisch-Physikalischen Gesellschaft, der Geologischen Bundesanstalt, der Technischen Universität Graz sowie der Botschaft der UdSSR arrangiert wurden. Pressekonferenzen, Rundfunk- und Fernsehinterviews haben die breite Öffentlichkeit über die Arbeit der ASSA informiert.

4. Personal

Die Österreichische Gesellschaft für Sonnenenergie und Weltraumfragen Ges.m.b.H. verfügte Anfang 1976 über einen Personalstand von 6 Mitarbeitern, nämlich:

Dr. Johannes Ortner, Geschäftsführer
 Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang Lothaller, Abteilungsleiter für Weltraumfragen
 Dipl.-Ing. Dr. Erwin Mondre, Mitarbeiter für Weltraumfragen
 Frau Helena Lederer, Administration
 Frau Hermine Kastner, Sekretärin
 Kaufmännische Angestellte (nur für 30 Wochenstunden verpflichtet).

- 10 -

Im Laufe des Jahres ist die kaufmännische Angestellte aus der Gesellschaft ausgeschieden; es wurden je eine Sekretärin für die Abteilungen Weltraumfragen (Frau Silke Glinzner) und Sonnenenergie (Frau Christine Klenk) aufgenommen.

5. Finanzierung

Der Aufwand der ASSA wurde bis zum 31.5.1976 ausschließlich aus Mitteln gedeckt, die vom Bund zur Verfügung gestellt wurden. Seit 1.6.1976 wurden die Aktivitäten auf dem Gebiet der Weltraumfragen voll vom Bund unterstützt, während die Aktivitäten auf dem Gebiet der Sonnenenergie zu 5/8 vom Bund und je 1/8 von den neuen Gesellschaftern, nämlich der Girozentrale und Bank der österreichischen Sparkassen AG, der ÖMV-AG und der SHELL Austria AG, gedeckt wurden. Dabei wurden 1976 zirka 6 Mio. Schilling aufgewendet.

6. Aufsichtsrat der ASSA

Bis 31. Mai 1976 setzte sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

Sekt.-Chef Dr. Wilhelm GRIMBURG, Vorsitzender
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Min.-Rat DDr. Otto GSCHMEIDLER, stellvertretender Vorsitzender
Bundesministerium für Finanzen

a.o. Ges. und bev. Minister Dr. Johann MANZ
Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten

Dr. Otto C. OBENDORFER
Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft

Min.-Rat Dkfm. Dr. Karl ROCH
Bundesministerium für Finanzen

Prof. Dr. Ferdinand STEINHAUSER
Österreichische Akademie der Wissenschaften

Sekt.-Rat Dipl.-Ing. Otto ZELLHOFER
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Min.-Rat Dipl.-Ing. Friedrich ZIMMERMANN
Bundesministerium für Verkehr - Generaldirektion für die Post- und Telegrafenerwaltung

Ab 1. Juni 1976 wurden folgende zusätzliche Mitglieder aufgenommen:

Gen. Dir. Stellvertreter Kom. Rat Dr. Walter FREMUTH
Girozentrale und Bank der österreichischen Sparkassen AG

Gen. Dir. i. R. Dipl.-Ing. Franz HINTERMAYER
Österreichische Studiengesellschaft für Atomenergie Ges. m. b. H.

Dir. Dr. Erich SCHMATZBERGER
ÖMV-AG

Vorstandsdirektor Dr. Gert STEMBERGER
SHELL AUSTRIA AG